

machen zu wollen, und auf der unveränderten Annahme des Entwurfs durch die Skupschina beharren müsse. Die Rede des Königs, welche eine Stunde währte, wird mit fürwärtigen anhaltenden Vivorufen aufgenommen. Der Führer der Deputation gibt wiederholt die Versicherung, daß die Anwesenden alles aufbieten würden, um sich durch Erfüllung des kaiserlichen Wunsches des großen Vertrauens ihres angetommenen Herrschers würdig zu erweisen. Dem Empfange wechsen die Minister und Regierungs-Kommissäre bei.

30. Dezember. (Eröffnung der großen Skupschina.)

Anwesend sind sämtliche Minister, das diplomatische Corps und zahlreich versammeltes Publikum. Zuerst wird der Bericht des Verifikations-Ausschusses verlesen. Hierauf folgt die feierliche Eidesleistung der Abgeordneten. Bei der Wahl des Präsidenten fallen auf den radikalen Kandidaten Kosta Tauschanowitsch 475, auf den liberalen Kandidaten Lober Tauschanowitsch 96, Ratsich erhält 3 und Sanko Tausich 2 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wird der bisherige provisorische Präsident Nista Popowitsch mit 455 Stimmen gewählt.

Hierauf verliest der Minister-Präsident Christitsch den Ulas, mit welchem die Skupschina eröffnet wird. In dem zweiten Ulas wird das von dem Verfassungsausschusse ausgearbeitete Projekt der Skupschina unterberichtet. In dem dritten Ulas sind die Kommissäre ernannt, welche vor der Skupschina das Projekt erläutern werden. Unter denselben befinden sich Nikitsch, Gaultsch, sowie die hervorragendsten Mitglieder der drei Parteien.

XVIII.

Montenegro.

Anfang März. (Der montenegrinische Minister Jovan Pavlovic) begibt sich nach Belgrad, um während der Skupschina-Wahlen anwesend zu sein. Die Reise soll mit antidynastischen Agitationen zusammenhängen. Pavlovic wurde bei dem letzten ähnlichen Versuche von der serbischen Regierung ausgewiesen.

8. Mai. (Civillibez.) Der Fürst läßt dem ersten Civillibez für Montenegro feierlichst publizieren. Der Senats-Präsident Bogoy Petrovic verliest dem fürstlichen Ulas, worin den Jaren Alexander II. und Alexander III. als den Beschüßern des Elementums gedankt wurde.

XIX.

Griechenland.

2. Hälfte Januar. (Der griechisch-rumänische Zwischenfall) wird infolge der von dem rumänischen Gesandten eingeleiteten